

A C A C I A V E R A.

P O L Y G A M I A M O N O E C I A.

A C A C I A.

Zwitterliche Blume. Der Kelch 4- — 5-zählig. Die Blumenkrone 4- — 5-spaltig oder 4- — 5-blättrig. Staubgefäße 10 — 100. Die Hülse ungegliedert, saftlos, 2-klappig.

Männliche Blume. Der Kelch 4- — 5-zählig. Die Blumenkrone 4- — 5-spaltig oder 4- — 5-blättrig. Staubgefäße 10 — 100.

4. Globiflorae: mit doppelt-gefiederten Blättern und in kugelrunden Köpfen stehenden Blumen.

*Stachlige.

†. Mit Stacheln, die alle asterblattartig und gerade sind, unbewaffneten Hülsen und 20 und mehreren Staubgefäßen.

Acacia vera mit gezweyten, ziemlich geraden Stacheln, zweyjochigen Fiedern, acht- bis zehnjochigen, länglich-linienförmigen Blättchen, einer Drüse zwischen jedem Joche der Fiedern, blattachselständigen, gehäuften Köpfen und zusammengedrückt-perlschnurförmigen Hülsen. (*A. aculeis geminis, rectiusculis, pinnis bijugis, foliolis octo- ad decemjugis oblongo-linearibus, glandula inter singula pinnarum juga, capitulis axillaribus aggregatis, leguminibus compresso-moniliformibus.*)

Acacia vera spinis geminis, ramis foliisque glabris, pinnis 2-jugis, foliolis 8- 10-jugis oblongo-linearibus, glandula inter pinnas, capitulis subgeminis pedunculatis axillaribus, legumine (ex auct.) moniliformi. De Cand. Prod. Syst. Vol. II. p. 461.

Acacia (vera) spinis stipularibus geminis patentibus, foliis bipinnatis, partialibus bijugis, propriis octo-decemjugisve, glandula inter singula partialium paria, spicis subgeminis pedunculatis axillaribus. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. IV. p. 1085. (excl. synonym. Hasselqu., Mill., Blackw., J. Bauh. et Vesl.) Sprang. Syst. veg. Vol. III. p. 145. (nomen, nec diagnos. nec synonym. J. Bauh.)

Acacia foliis Scorpioidis leguminosae. C. Bauh. pin. p. 392.

Acacia vera s. spina aegyptiaca, subrotundis foliis, flore luteo, siliqua brevi paucioribus isthmis glabris et cortice nigricantibus donata. Pluck. Alm. Vol. III. t. 123. f. 1.

Acacia aegyptica. Horn. Mex. p. 866., 867. c. ic.

Acacia. Dodon. Pempt. ed. 1593. p. 749. ed. 1616. p. 752. c. ic. Bellon. obs. sing. ed. lat. Clus. 1589. p. 290. c. ic. (ic. ex Dodon.)

Mimosa (nilotica). Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1506. (exl. diagn., descript. et synonym. Hasselqu. J. Bauh. et Vesling.)

Spina Acaciae Dioscoridis. Lob. ic. T. II. p. 95. (ex Dodon.)

Echte Acacie.

Wächst in Africa von Senegal bis Ägypten.

Blühet — — — — — †.

Der Stamm aufrecht, stielrund, mit dem sehr vielästigen Wipfel einen mälsigen Baum darstellend. Die Äste zerstreut, Die Ästchen vielbeugig: die jüngern aus dem Kastanienbraunen in das Rostbraune fallend und, so wie die ältern, stachlig. Die Stacheln gezweyt, an der Basis verwachsen, einen stumpfen Winkel bildend, asterblattartig, pfriemförmig, ziemlich gerade, oder doch nur sehr wenig gekrümmt, von der Farbe der Ästchen, einen Viertel- bis halben Zoll lang, stets kürzer als die Blätter, wegen ihrer asterblattartigen Stellung in der Richtung einer Schraube um die Äste und Ästchen stehend.

Die Blätter wechselsweis- oder vielmehr fast schraubenförmigstehend, meist einzeln, selten gepaart, in den Achseln der Stacheln doppelt-gefiedert. Die Fiedern zweyjochig, ausgebreitet-abwärtsstehend, die des untern Joches kürzer als die des obern. Die Blättchen sehr kurz gestielt, länglich-linienförmig, zugerundet, ganzrandig, kahl, oberhalb dunkel-grün, unterhalb blässer, die der untern Fiedern gewöhnlich achtjochig, die der obern gewöhnlich zehnjochig. Der gemeinschaftliche Blattstiel so lang wie die besondern, zwischen jedem Joche der Fiedern mit einer Drüse begabt. Der besondere Blattstiel, so wie der gemeinschaftliche, kahl.

Die Blumen vielehlig, einhäusig, sitzend, kopfständig: zwitterliche, männliche und unvollkommne in einem Kopfe.

Die Köpfe blattachselständig, gehäuft zu zwey bis fünf, lang gestielt, kugelrund. Die Blu-

menstiele kürzer oder auch fast von der Länge der Blätter, in der Mitte gebüllt. Die Hülle einblättrig, vollständig, drey- bis viertheilig, mit aufrecht-abwärtsstehenden Zipfeln, abfallend.

Die zwittrliche Blume.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünfzählige, abfallende Blüthendecke mit etwas spitzigen, gegen den Rand weichhaarigen Zähnen.

Die Blumenkrone einblättrig, fast glockenförmig, dritthalbmal so lang wie der Kelch, citronengelb; der Rand fünfspaltig, mit etwas stumpfen, aufrechten, innerhalb weichhaarigen Zipfeln.

Die Staubgefäße. Die Staubfäden mehrzählig — dreißig bis vierzig — haarförmig, dem Befruchtungsboden eingefügt, mehr als doppelt so lang wie die Blumenkrone. Die Staubkölbchen rundlich, zweyfächrig, aufliegend und, so wie die Staubfäden, citronengelb.

Der Stempel. Der Fruchtknoten länglich, von der Länge des Kelchs. Der Griffel etwas gebogen, länger als die Staubgefäße. Die Narbe abgestutzt.

Die Fruchthülle. Eine zusammengedrückt-perlschnurförmige, ungliederte, kahle, zweyklappige Hülse.

Die Samen. Mehrere, umgekehrt-eyförmig zusammengedrückt.

Die männliche Blume.

Der Kelch wie in der zwittrlichen Blume.

Die Blumenkrone wie in der zwittrlichen Blume.

Die Staubgefäße wie in der zwittrlichen Blume.

Die *Acacia vera* wurde von Linné mit der *Acacia arabica* zusammen als *Mimosa nilotica* beschrieben. Es muß daher bey der Auseinandersetzung der beiden Arten der spezifische Name *nilotica*, der beiden gemein war, und daher keiner von beiden allein zukommen kann, gänzlich eingehen; und aus eben dem Grunde muß auch die *Mimosa nilotica* L. bey einer jeden, jedoch mit Ausschluß der zur andern Art gehörenden Synonyme und dergleichen, citirt werden. Dies ist aber nicht genug beachtet worden, und daher erhielt von Lamarck die *Acacia vera* den spezifischen Namen *nilotica*, der hingegen von Delile der *Acacia arabica* beygelegt wurde. — Zur Berichtigung ist hier auch noch zu bemerken, daß Candolle bey der *Acacia vera* (a. a. O.) „*Mimosa Nilotica* Linn. Spec. 1506. non hort. Cliff.“ anführt, was aber wohl nur aus Versehen hier Platz gefunden hat, da es nämlich zur *Acacia arabica* gehört.

Die erste Abbildung der *Acacia vera* wurde von Dodonaeus in der ersten Ausgabe seiner *Pemptades* im Jahre 1583 gegeben, und diese hat der sonst so treue Clusius, ohne etwas darüber zu bemerken, in die von ihm 1789 besorgte lateinische Ausgabe von Bellonii *plurim. singularium etc. observationes* statt die der Originalausgaben von 1554 und 1588 aufgenommen; die Abbildung der Originalausgaben aber, so schlecht sie auch ist, läßt doch so viel an sich erkennen, daß sie auf keinen Fall zur *Acacia vera* gerechnet werden kann. Auch Lobel hat (a. a. O.) die von Dodonaeus gegebene Abbildung copiert; in dem angeführten Werke von Hernandez aber ist von Columna 1651, wieder eine Originalabbildung der einjährigen Pflanze gegeben, an welcher man noch die Samenblätter bemerkt. Auch ist hier zugleich ein Theil der Hülse, so wie auch der Same, aus dem sie gezogen wurde, mit abgebildet, woraus denn auch zugleich hervorgeht, daß die Hülse — was man immer noch als zweifelhaft genommen hat — wirklich zusammengedrückt-perlschnurförmig ist.

Der durch Zerstoßen und Auspressen der noch unreifen Hülsen erhaltene und bis zur Extractdicke verdunstete Saft dieser Acacie, so wie auch wahrscheinlich der der *Acacia arabica*, ist in den Arzneyvorrath unter dem Namen *Succus Acaciae verae s. aegyptiacae* als ein adstringirendes und tonisches Mittel bekannt geworden, welches bey chronischen Diarrhöen und Blutflüssen angewendet wurde.

Auch erhalten wir das aus dieser Acacie ausfließende Gummi, und zwar wollte man ehemals, daß nur von ihr und der *Acacia arabica* das sogenannte *Gummi arabicum* herstamme, womit aber die schon erwähnten, neuerlich von Ehrenberg gemachten Erfahrungen nicht übereinstimmen.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses in natürlicher Größe. Die Zergliederung der Blume nach demselben Exemplar, von dem die Zeichnung genommen ist *), die Darstellung der Hülse und des Samens nach der des Columna (Hernandez a. a. O.).

Fig. 1. Eine zwittrliche Blume, so wie auch 2. dieselbe vom Kelch befreyt und der Länge nach aufgeschnitten, vergrößert. 3. Zwey Staubkölbchen in verschiedener Richtung gesehen, stark vergrößert. 4. Der Stempel vergrößert. 5. Die Narbe mit dem obern Theile des Griffels, stark vergrößert. 6. Eine unvollkommne Blume, vergrößert. 7. Der obere Theil der Hülse und 8. ein Same, so wie auch derselbe 9. quer durchschnitten, in natürlicher Größe.

*) Diese Abbildung verdanke ich der Gefälligkeit des Herrn Professor de Candolle, der sie, von Heyland gezeichnet, mir mit der Bemerkung: „ex specimine horni Canariensis,“ und einigen Blättern und Blumen die Güte hatte zu übermachen.